

Wiesbadener Tagblatt.

No 24. Mittwoch den 29. Januar 1862.

Tagesordnung

für die Montag den 3. Februar l. J. Morgens 10 Uhr stattfindende Sitzung des Bezirksraths.

1. Das Gesuch des Jacob Ebel von Ohren um Gestattung des Wirthschaftsbetriebs zu Viebrich.

2. Die Einführung einer neuen Accisordnung für die Stadtgemeinde Viebrich-Mosbach.

Wiesbaden, den 27. Januar 1862. Herzogl. Nass. Verwaltungsamt.

Dr. Busch.

Bekanntmachung.

Freitag den 31. d. M. Vormittags 11 Uhr werden folgende bei Erbauung eines Elementarschulhauses und Verlegung der Kesselbornwasserleitung auf der Baustelle für diesen Schulhausneubau vorkommenden Arbeiten und Lieferung von Materialien öffentlich wenigstnehmend in dem hiesigen Rathhause vergeben:

Grundarbeit, veranschlagt zu	27 fl. 49 fr.
Maurerarbeit	24 " 50 "
Steinhauerarbeit	6 " 30 "
Zimmerarbeit	9 " 51 "
Hüttenarbeit	74 " 5 "
Schlosserarbeit	4 " 42 "
Brunnenmeisterarbeit	112 " 40 "
Sandgraben	130 " "
Sandbeifuhr	390 " "
Lieferung von Hahner Kalk	710 " 59 "
" " 55 Ctr. Gyps	65 " 25 "
" " 15 Tonnen Portlandcement	180 " "

Wiesbaden, den 27. Januar 1862.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag den 30. d. M. Vormittags 11 Uhr läßt Herr Philipp Romberger dahier vor seinem Hause, Saalgasse No. 32, allerlei altes Bauholz, verschiedene Fenster und Thüren und dergleichen gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wiesbaden, den 28. Januar 1862.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

1106

Zufolge Auftrags Herzgl. Justizamts dahier werden

Mittwoch den 29. Januar Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhause dahier folgende Mobilien versteigert:

- 1) eine Partie Werkholz,
- 2) fünf Kisten mit Glas,

- 3) eine ganze Badeneinrichtung,
- 4) ein vollständiges Bett,
- 5) zwei Betten.

Wiesbaden, den 28. Januar 1862.
1107

Der Gerichtsvollzieher.
Biebricher.

Justizamtlichen Auftrags zufolge werden Mittwoch den 29. Januar Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhause dahier folgende Mobilien versteigert:

- 1) ein Karrn,
- 2) ein Pferd,
- 3) ein Commod, ein Canape mit 6 Stühl, ein vollständiges Bett, ein Kleiderschrank,
- 4) ein Canape mit 6 Stühl.

Wiesbaden, den 28. Januar 1862.
1108

Der Gerichtsvollzieher.
Boos.

Eichenstammholz-Versteigerung.

Freitag den 31. d. M., Mittags 12 Uhr anfangend, werden im Rambacher Gemeindewald-Distrikt Johannesgraben und Burg

23 Eichenstämme, 1600 Cbf. haltend, an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Bemerkt wird noch, daß vorstehendes Eichen-Stammholz bester Qualität ist und auf guter Abfahrt liegt.

Der Anfang ist im Distrikt Johannesgraben.

Rambach, den 24. Januar 1862.

341 Der Bürgermeister.
Wintermeyer.

Stammholz-Versteigerung.

Am 4. Februar d. J., Morgens punkt 10 Uhr anfangend, kommen im Eltviller Stadtwald Distrikt Rausch

78 Stück eichene Baustämme von 5022 Cbf. zur Versteigerung.

Eltville, den 21. Januar 1862.

Bott. 6

Notizen.

Heute Mittwoch den 29. Januar Morgens 10 Uhr:
Holzversteigerung im Wiesbadener Stadtwald Distrikt Gehren C. (S. Tagblatt 22.)

Verein für Naturkunde.

Heute Mittwoch den 29. Januar Abends 6 Uhr im Museumsaal Vortrag des Herrn Conrector **Unverzagt** über die Wechselbeziehungen physikalischer Kräfte. — Nichtmitglieder können eingeführt werden.

431

Der Vorstand.

Bürgerverein.

Heute Abend dritter Vortrag: Die Alpen und Gletscher; Anfang präcis 8 1/2 Uhr.

Der Vorstand. 1109

Turnverein.

Samstag den 1. Februar Abends 8 1/2 Uhr Generalversammlung bei Herrn **Ph. Freinsheim**.

Tagesordnung: Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

467

Der Vorstand.

Eine Kinderbettstelle zu verkaufen Römerberg 18.

1110

Sparverein Fortuna.

Heute Abend 8 Uhr im Bairischen Hofe Vertheilung.

1111

Aufforderung.

Alle diejenigen hiesigen Kutscher, welche seit dem 20. d. M. wegen Nichttragens von Uniform von der Herzgl. Polizeidirection im Bahnhofe dahier mit Strafe bedroht oder bestraft worden sind, werden ersucht, mir dies baldigst und möglichst genau anzugeben.

1112

J. Rathgeber, Lohnkutscher.

Filet-Netze

in Seide-Chenillen in großer Auswahl

1113

L. Vandérauwers, vorm. Galladee.

Gänseleberpasteten

frischer Sendung; ferner Capaunen, Fasanen, Schnepfen, Grametsvögel und Hasen in Terrinen bei

H. Wenz, Conditör.

1114

Rechten Jamaica-Rum . . . per Flasche 1 fl. 12 kr.

Cognac . . . 1 fl. 12 kr.

" Dauborner Brantwein per "Schoppen 20 kr.

1115

empfiehlt Gottl. Kadesch, Friedrichstraße 28.

4 Pfd. Brod I. Qual. 16 fr.

1116

bei M. Schmidt, Bäcker.

Ruhrkohlen bester Qualität, sehr stückreich empfiehlt Peter Koch, Ditzheimerweg 16.

NB. Bestellungen nimmt auch Herr G. Möbus, Metzgergasse 3, entgegen.

1117

Ruhrkohlen und Ruhrcoaks

stets zu beziehen aus dem Schiff bei

443

J. K. Lembach in Diebrich.

Glace-Handschuhe à 36 kr.

1113

L. Vandérauwers, vorm. Galladee.

Zu verkaufen

eine eiserne Drehbank, fünf Fuß lang, wenig gebraucht, ein Schraubstock. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

1118

Die Coupons von der Rentenversicherung zu Berlin werden ausbezahlt bei Gottl. Kadesch, Friedrichstraße 28.

1115

Ein noch solides Langwiedgestell mit Druckfeder steht zu verkaufen Taunusstraße No. 19.

1119

Heute frische Fastenbrezel bei Bäcker Jung, Marktstraße 25.

1120

Franzirte Anträge zu Uebersetzung von Poesie und Prosa, geschrieben in Englischer sowohl als Deutscher Sprache, desgleichen von gerichtlichen Documenten, Testamenten u. s. w. sind in Zukunft hierher zu adressiren. Dr. H. Fick (Abt. H. Sauerländer, Verlagsbuchhandlung), Frankfurt a. M.

1121

Erleben ist in

Wilhelm Roth's
Hof-Kunst- & Buchhandlung

352

eingetroffen:

Schwurgerichtsverhandlung
in Anklagesachen

gegen

Georg Heinrich Jacoby,

Hofbuchdrucker zu Darmstadt,

wegen

Vergiftung seiner Ehefrau.

Nach stenographischen Aufzeichnungen zusammengestellt von
mehreren Juristen.

Mit dem Bildniß des Angeklagten in Stahlstich.

1tes Heft. Preis 15 fr. Die Fortsetzung wird in einzelnen Bogen à 4 fr. ausgegeben, und verpflichten sich die Käufer dieser ersten Lieferung zur Abnahme des Ganzen.

Bedienten-Ball.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Sonntag den 2. Februar auf der Dietenmühle derselbe statt findet. Musik des 2. Inf.-Reg.

Die Liste liegt noch bis zum Freitag, Taunusstraße bei Hrn. **Chr. Limbarth** offen.

Neugasse 11 ist **Heu und Grummet** in Gebund zu verkaufen.

Am verflossenen Samstag Abend wurde in der Elisabethenstraße ein **Pelz** gefunden. Auskunft wird ertheilt Steingasse 19.

Ein wollen-gehäkeltes **Halstuch** ist gefunden und gegen die Einrückungsgebühr Taunusstraße 51 abzuholen.

Verloren

eine **goldene Panzeruhrkette**, an welcher der Haken abgebrochen war. Dem redlichen Finder eine angemessene Belohnung in der Exped.

Der redliche Finder eines am letzten Montag Abend auf der Strecke zwischen der Wilhelmstraße und dem Anfang der Mainzerstraße verlorenen großen grauen **Herrnschawls** wird um Abgabe Mainzerstraße No. 15 ersucht.

Ein kleiner **Schlüssel** wurde vor ungefähr 10—12 Tagen verloren. Man bittet um Abgabe in der Exped.

Am Samstag Abend wurde in der Schwalbacherstraße am Brunnen ein **Zuber** mitgenommen. Wer denselben kleine Schwalbacherstraße 4 zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Ein junges schwarzes **Kätzchen** hat sich verlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung Lehrstraße 6 im dritten Stod.

Eine Kleidermacherin, welche auch andere Näherei mit unternimmt, sucht Beschäftigung außer dem Hause. Näheres zu erfahren bei Frau Köhler, Coulßenplatz 1.

In der Unterzeichneten traf ein:

Schwurgerichtsverhandlungen

in
Anlagesachen

gegen

Georg Heinrich Jacoby,

Hof-Buchdrucker in Darmstadt,

wegen

Vergiftung seiner Ehefrau.

Nach stenographischen Aufzeichnungen zusammengestellt von
mehreren Juristen.

Mit dem Portrait des Angeklagten.

Erste Lieferung 15 fr.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung,

Langgasse No. 27.

Stellen-Gesuche.

Ein solides Frauenzimmer gesetzten Alters, welches seine bisherige Stelle als Haushälterin eingetretener Familien-Verhältnisse wegen aufgibt, wünscht als solche anderweit placirt zu werden. Näh. Auskunft Nerostraße 6. 1120

Ein starkes Mädchen sucht bei Kinder oder im Hause einen Dienst. Näh. Röderstraße 15. 1131

Ein gewandtes starkes Mädchen sucht eine Stelle. Näh. Exped. 1132

Ein reinliches Mädchen sucht Monatdienst. Heidenberg 27 3. Stock. 1133

Ein tüchtiges Mädchen sucht eine passende Stelle bei einem Deconomen. Näheres Heidenberg 27 im dritten Stock. 1134

Ein Mädchen, das fein stopfen und ausbessern kann, im Weißnähen und Kleidermachen geübt ist, wünscht noch Beschäftigung. Näh. Exped. 1135

Ein Hausmädchen, welches gut kochen kann, wird gesucht Langgasse 1. 1136

Ein Mädchen, welches fein nähen, bügeln und Hausarbeit verrichten kann, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Näh. Spiegelgasse 8. 1137

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse besitzt, sucht gleich eine Stelle. Näheres in der Exped. 1066

Es wird ein gewandtes Hausmädchen gesucht Neugasse 15. 1074

Gesucht zu sofortigem Eintritt ein Dienstmädchen bei Korbmacher Hofmann.

Ein Auslaufer gesucht.

Ein gewandter Bursche, der in hiesiger Stadt bekannt ist, kann sogleich eine Stelle erhalten. Darauf Reflectirende wollen ihre Namen mit Angabe einer Adresse, wo man Erkundigungen über sie einziehen kann, in der Exped. d. Bl. niederlegen. 99

Ein wohlzogener Junge kann in die Lehre treten bei Chr. Schiebeler, Schuhmacher, Saalgasse 18. 1144

Ein zuverlässiger Hausbursche wird sofort gesucht. Näheres Exped. 1138

Ein solider Junge, der mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, kann bei uns in dem neu zu errichtenden Geschäfte in Wiesbaden in die Lehre treten. L. & M. Dreifuß in Mainz.

Das Nähere in der Faulbrunnenstraße No. 8. 1139

Schachtstraße 3, 2. Stock, kann 1 reinlicher Bursche Schlafstelle erhalten. 1140

Ein Kapital von 8—9000 fl. wird bis Ende März auf erste Hypothek ohne Makler zu leihen gesucht. Offerten unter F. erbeten in der Exp. 1141
4—5000 fl. werden gegen doppelt gerichtliche Sicherheit in hiesiger Stadt ohne Makler zu leihen gesucht. Näh. Exp. 1142

Nichelsberg No. 12 ist ein gewölbter Keller zu vermieten; auch ist daselbst eine eichene Hausthür, sowie alte Fenster zu verkaufen. 1143

Lieber August!

Nachträglich gratuliren herzlich zu Deinem Geburtstage
1145 Deine Eltern und Geschwister W.

Städtisches!

Gestern waren die hiesigen Gebäude- und Grundbesitzer zur Wahl eines Ausschusses für Prüfung und eventuell Genehmigung des mit dem zur Ausführung der Stadtvermessung und Güterregulierung, beziehungsweise Consolidation erwählten Geometer entworfenen Vertrags in den Rathhauseaal eingeladen worden. Der Raum vermochte kaum die Menge der Erschienenen zu fassen. Indessen mußte sich jeder Verständige mit Abscheu von den Verhandlungen abwenden, denn es setzte eine kleine Partei auf eine so brutal rohe und gemeine Weise die Versammlung in solchen Schrecken, daß es des ganzen Muthes weniger Intelligenzen bedurfte, um ein Ergebniß herbeizuführen. Wir müssen gestehen, daß wir ein wilderes und unanständigeres Betragen, wie das jener Partei, selbst im Jahre 1848, nicht wahrgenommen haben und können es nur bedauern, daß sich in unserer emporstrebenden Haupt- und Welt-Kurstadt die einsichtigen, das fundamentale Gute derselben wollenden Bürger bei solcher Gelegenheit nicht besser betheiligen.

Hoffen wir, daß unsere Gemeinde-Behörde nicht beirren läßt, auf ihrem Wege fortzuschreiten, durch Gründung und Förderung guter Schulen und durch Begünstigung der zur Sicherung des Eigenthums und Hebung der Landwirthschaft und Gewerbe dienenden Werke, die Menschenbildung unserer Bürger und deren Wohlstand immer mehr und mehr zu erstreben und damit die Wucherpflanzen der Dummheit und Nothheit auszurotten.

Wiesbaden, 28. Januar 1862.

U.

Die neuen Glocken der evangelischen Kirche.

Ein Artikel der „Mittelrheinischen“ vom 25. dieses bringt uns die ersten öffentlichen Nachrichten über das neue Geläute der hiesigen evangelischen Kirche. Da derselbe in mehreren Punkten einer Ergänzung und Berichtigung bedarf, so erlauben wir uns, aus sicherer Quelle Folgendes mitzutheilen — Zur Bestimmung der Töne, welche die 4 neu zu beschaffenden Glocken haben sollten, war von dem evangelischen Kirchenvorstande eine Commission musikkundiger zur Berathung gezogen worden.

Diese Commission entschied sich mit Berücksichtigung der vielfachen Erfahrungen, welche von Glockengießern und andern sachkundigen Männern aus allen Theilen Deutschlands und selbst des Auslandes in umfassenden Berichten dem Kirchenvorstande vorlagen, für ein doppeltes Geläute an Fest- und Trauertagen. Selbstverständlich sollte das Geläute ein feierliches, tief und volltönendes sein. Daher wählte die Commission anfänglich die Töne As, C, Es, G. Da jedoch die Glocken in dieser Stimmung das angenommene Gewicht überschritten haben würden, so wurde die zunächst liegende höhere Tonart A dur zu Grunde gelegt, und für das Festgeläute der Dur-Dreiklang A, Cis, E, — für das Trauergeläute der Moll-Dreiklang Cis, E, Gis festgesetzt. Es bedarf kaum der Bemerkung, daß die Wahl dieser Töne das Zusammenläuten der 4 Glocken als musikalisch unzulässig ausschloß, indem die Septime Gis zu dem Grundton A eine Dissonanz bildet.

Die größte oder A-Glocke dürfte etwa eine Quarte, die 2te oder Cis-Glocke einen halben Ton tiefer stehen als die größte der drei Glocken in der hiesigen katholischen Kirche, die ungefähr den Tönen D, Fis, G entsprechen. Nachdem die Glocken in der vorgeschlagenen Weise in der Glockengießerei von Hamm in Frankfurt a. M. vollendet waren, begab sich vor einigen Tagen eine Commission in Begleitung mehrerer Mitglieder des Kirchenvorstandes und der Gemeinde dorthin, um die Glocken hinsichtlich der richtigen Stimmung sowie der Reinheit und Fülle des Tons zu prüfen. Die Abgeordneten wurden mit dem Geläute der 4 Glocken empfangen, und konnten sich daher sofort ein Urtheil über den Wohlklang und die Fülle des Tones bilden. Der Bericht dieser Commission hat sich, einige unerhebliche Ausstellungen in der Stimmung, die leicht abgeändert werden konnte, abgesehen, sehr anerkennend über die Glocken ausgesprochen, und dürfen wir mit Freude dieselben als vollständig gelungen betrachten. Insbesondere wird der feierliche und gewaltige Ton der tiefen A-Glocke gerühmt, der eine mächtig ergreifende Wirkung auf die Zuhörer selbst bis in sehr weite Entfernung ausübte, obgleich die Glocke beim Läuten dicht auf dem Boden hing. Auch

die Schönheit der äußeren Form, sowohl was das Profil der Glocken selbst, als was die Schärfe der Inschrift und der Bierathen an der Krone betrifft, wird gerühmt. Nach altem Brauche führen die Glocken besondere Namen und sind mit sinnigen Sprüchen geschmückt. Die größte, A-Glocke, heißt „Glaub“ und führt die Aufschrift: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Die zweite heißt „Liebe“ und führt den Spruch „Gott ist die Liebe“. Die dritte heißt „Hoffnung“ mit dem Spruche: „Bittet, so wird Euch gegeben!“ Die vierte führt den Namen „Eob Gottes“ und die Inschrift: „Allein Gott in der Höh sei Ehr!“

Der eiserne Glockenstuhl, ebenfalls in der Werkstätte des Meisters Hamm verfertigt, ist auf eine ganz neue Art nach Angabe des Herrn Oberbaurath Voos construiert. An 4 mächtigen gußeisernen Armen, die in Form einer Pyramide zusammenlaufen, sind an gebogenen Jochen die Glocken dicht übereinander aufgehängt, so daß die ganze Höhe des Glockenstuhles nur 29' beträgt. Die Glocken, durch Schwungräder in Bewegung gesetzt, schlagen sehr egal auf beiden Seiten an, und ist eine Vorrichtung getroffen, wonach nicht nur der Schwung der Glocke durch höheres oder tieferes Hängen regulirt werden, sondern auch eine Drehung der Glocke in der Art bewerkstelligt werden kann, daß ein Aufschlagen des Klöppel auf jeden beliebigen Punkt der Peripherie ermöglicht wird. Eine jede Erschütterung des Glockenstuhls ist durch diese wirklich geniale Art der Construction bis zu dem Grade vermindert, daß sie selbst beim Auslegen der Hände auf den Glockenstuhl während des Läutens unbemerktlich war.

Da indessen doch einmal Nichts Vollkommenes in der Welt sein kann, so muß denn auch unserm neuen Geläute noch etwas fehlen, und das ist — eine fünfte Glocke, die Octave A. Die Commission, welche schon, wie oben bemerkt, sich gegen ein Zusammenläuten der Cis mit der tiefen A-Glocke ausgesprochen hatte, hat wiederholt nach dem praktischen Versuche ein Zusammenläuten der 4 jetzigen Glocken entschieden abgerathen, dagegen aber die Anschaffung einer fünften Glocke (A-Octave) dem Kirchenvorstande dringend empfohlen. Und in der That würde durch Hinzufügung der Octave A nicht nur der A dur Accord seinen vollständig befriedigenden Abschluß finden, sondern das Geläute würde auch bedeutend an Fülle und Kraft gewinnen, und wohl weit und breit nicht leicht ein Schöneres zu finden sein. Die Hinzufügung dieser fünften Glocke würde es ferner möglich machen, die gewöhnliche Sonntagsfeier mit den 3 Glocken Cis, E, A (Octave) einzuläuten, so daß dann das Mitläuten der tiefen A-Glocke für die höheren Festtage aufgespart bliebe. Ja es würde dadurch auch eher möglich, die Cis-Glocke mitzuläuten, weil man alsdann diesen Ton mehr als einen Durchgangston hören würde, der zu dem höheren A, also in den Abschluß des Accordes überleitet. Nur müßte dann beim Zusammenläuten aller fünf Glocken die Cis-Glocke einige Secunden früher aufhören. — Der Preis dieser fünften Glocke würde nicht mehr als 700 fl. betragen, eine Summe, die nicht in Betracht kommen kann gegenüber der erhebenden Stimmung und dem Genuß, welchen ein schönes, volles Geläute jedem empfänglichen Menschen bereitet. Mag diese Summe bei den vielen Ausgaben, die der Kirchenbau erfordert, vielleicht eine sehr unwillkommene Zugabe sein, sie wird — wir hegen die feste Ueberzeugung — irgendwie aufgebracht werden. Aber ein rascher Entschluß ist nöthig, denn sehr schwierig dürfte es sein, die fünfte Glocke erst dann aufzuwinden, wenn die vier andern bereits hängen. Mit vollem Herzen schließen wir uns dem Vorschlage des Berichterstatters in der Mittelrheinischen an, daß der Tag der Ankunft der Glocken ein Festtag werde für Jung und Alt, und den Beweis liefern, daß wir auch noch außerhalb des Kurstaats Feste zu feiern im Stande sind. Möge das erste Zusammenläuten der Glocken als ein heller und freudiger Frühlings- und Friedensgruß über Stadt und Land hinausklingen; alle Bewohner unserer Stadt, welcher Confession sie auch angehören, werden dann gewiß mit uns in den Wunsch unseres großen Glockendichters einstimmen:

Freude dieser Stadt bedente,
Friede sei ihr erst Geläute!

Blanche Vorzy.

Aus dem Französischen von Emilie Sonvestre.

(Schluß aus No. 49.)

„Ich habe den Schwur der Verschworenen von ihrer eigenen Hand geschrieben.“

„Was sagst Du?“

Er zog geheimnißvoll ein Papier aus seinem Busen.

„Steh die Namen an,“ sagte er; „es sind die der größten und mächtigsten Familien.“

Die junge Frau nahm die Liste mit zitternder Hand.

„Also,“ sagte sie, nachdem sie dieselbe durchgelesen, „würde das kostbarste Blut Rußlands in Strömen fließen, wenn diese Papiere in Katharinens Hände fielen?“

„Wozu diese Gedanken, Blanche?“
„Sind dieses die einzigen Beweise der Verschwörung?“
„Die einzigen.“
„Und so viele Leben wollen mich verhindern, zu sterben?“
„Sind es nicht genug?“
Sie erhob sich schnell, näherte sich dem Feuer und warf die Papiere in's Feuer.

Alexis wollte sie retten, aber Blanche hielt ihn zurück.

„Es ist zu spät,“ murmelte sie, ihr Gesicht an der Brust des jungen Mannes verbergend.

„Zu spät!“ wiederholte er erschrocken. „Was willst Du sagen, Blanche? Blanche, im Namen Gottes, rede!“

Aber die junge Frau schluchzte, ohne zu antworten.

Er machte sich schnell von ihr los, und sie zwingend, den Kopf zu erheben, sagte er: „Sieh mich an, Blanche! Ach, Gott! warum bist Du blaß? — Bleicher als bei meiner Ankunft. — Warum drückst Du Deine Hände so auf die Brust? Du leidest also?“

„Ich leide,“ flammelte Blanche.

„Ein Arzt, schnell!“

„Nein, Alexis, nein — verlaß mich nicht — ich muß Dich sehen — Dich an meinem Herzen fühlen.“

Sie drückte den erschrockenen Alexis in ihre Arme. Dieser ließ sie sanft auf den eben verlassenen Sitz gleiten und kniete vor ihr nieder.

„Bleibe da,“ sagte sie, „komm doch näher. So will ich sterben.“

„Was sprichst Du von sterben? Blanche, blicke mich nicht so an. — Du machst mir bange . . . erhole Dich! Mein Gott! denke, daran, daß Du bald frei wirst, daß wir uns nicht mehr trennen werden! Blanche, diese Hoffnung allein mußte Dich heilen! Liebst Du mich denn nicht mehr?“

Die junge Frau stieß einen Schrei aus und preßte ihn leidenschaftlich an sich.

„Ach! ich liebe Dich,“ sagte sie . . . „aber diese Liebe, wozu hat sie bis jetzt gebient? Wohin führte sie Dich? Zu einer Verschwörung, die Dich in's Unglück gestürzt hätte. Dieses für mich gebildete Complot wird keinen Grund haben, wenn ich nicht mehr bin, und Du wirst ihm entsagen.“

„Ach! ich entsage ihm, Blanche! Ich entsage ihm, um Dich zu beruhigen! Hast Du nicht außerdem eben alle Bande desselben zerbrochen, es unmöglich gemacht, indem Du jene Papiere zerstört . . .“

„Ist das wahr? Gott sei Dank! Nun bin ich ruhig.“

Und ihre Arme um Alexis' Hals legend, sagte sie: „Ach! ich danke Dir, mich geliebt zu haben; die Menschen haben mich vergebens verfolgt, ich habe, Dank sei es Dir, die Süßigkeiten des Lebens kennen gelernt! Möge Dir die Erinnerung an Dein Glück als Segen zurückbleiben.“ Sie hielt athemlos ein, ihr ganzer Körper zitterte und ihre Arme lösten sich.

„Blanche,“ rief der junge Mann, „laß mich Hilfe rufen.“

„Es wäre unnütz, Alexis . . . Deine Hände . . . ich fühle sie nicht, ich sehe Dich nicht mehr . . . Alexis! Ich bin so kalt!“

Diese letzten Worte wurden mit verwirrter Stimme gesprochen. Der erschrockene Drloff wollte rufen, aber die Lippen der jungen Frau berührten die seinigen mit einem eisigen Kusse, und der Kopf Blanche's glitt leblos auf seine Schulter. (Resefruchte.)

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch: **Tannhäuser, und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Große romantische Oper in 3 Akten, von Richard Wagner.

Der Text ist in der V. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung für 12 Kr. zu haben.

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener T a g b l a t t.

Mittwoch

(Beilage zu No. 24) 29. Januar 1862.

Bei **Chr. Limbarth**,

Taunusstraße 2, ist zu haben:

Schwurgerichtsverhandlungen

in Anklagesachen gegen **G. H. Jacoby**, Hofbuchdrucker in Darmstadt,
wegen Vergiftung seiner Ehefrau.

Mit Portrait des Angeklagten.

Heft I. à 15 fr. Fortsetzung à Bogen 4 fr. Das Ganze umfaßt circa
15 Bogen. 280

Bürger-Schützen-Corps.

Auf Grund mehrfach gestellter Anfragen wird hierdurch veröffentlicht, daß
Anmeldungen zum Beitritt in das hiesige Bürger-Schützen-Corps bei
dem unterzeichneten Chef desselben schriftlich zu machen sind, und daß jeder
hiesige unbescholtene Bürger ohne Anstand Aufnahme findet.

Eintrittsgeld fl. 2.

Jahresbeitrag fl. 2.

Wiesbaden, im Januar 1862,

H. Barth,

1025

Saalgasse No. 36.

Ganze Spargeln, junge Erbsen, junge Carotten, Schnittbohnen, ächte
Schildkrötensuppe, Mock Turtle soup, Kalb- u. Krebsuppe, Oliven u. Capern,
Hühnerragout, Hummerragout, Hummern au naturelle, gest. Kapoun mit
Austern, Rücken mit Krebssauce, Gänsebraten, geräucherte Gänsebrust, ge-
bratene Gänseleulen, Lachs in Gelée, Kalb in Gelée, Taubenpasteten, Hasen-
pasteten, Gänseleberpasteten, Sardines à l'huile, Champignons, Mixed Pickles,
Krebschwänze, Hahnenkämme in Dosen, Terrinen u. Gläsern bei

1102

Schumacher & Voths.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich dahier als **Lapezirer**
etabliert habe. Unter Zusicherung solider Arbeit und reeller Bedienung, sehe
ich geneigten Aufträgen entgegen.

1103

Louis Best, obere Webergasse 46.

Frische Schellfische und Kabliau

billigst bei

Chr. Nitzel Witwe. 1043

JANUS.

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Die Direction der Gesellschaft bringt, unter Vorbehalt der späteren definitiven Festsetzung, die nachstehenden Geschäfts-Resultate in vorläufiger Uebersicht zur Kenntniß der sich dafür Interessirenden.

In 1861 gingen ein:	
1773 neue Anträge mit	m $\mathfrak{z}$ 2,681,820.
davon fanden Aufnahme:	
1504 Anträge mit	" 2,172,820.
Ultimo 1861 waren versichert circa 9200 Personen.	
Das versicherte Kapital betrug	14,000,000.
Leibrenten u. Pensionen waren versichert für jährlich ca.	37,300.
Die Prämien-Einnahme in 1861 war	450,000.
Die Kapital-Einzahlungen für Leibrenten zc. betrugen	42,000.
An Zinsen wurden in 1861 vereinnahmt	72,000.
Die Reservefonds betrugen ultio 1861, ausschließlich des Grundcapitals von m $\mathfrak{z}$ 1,000,000	1,630,000.
Davon waren in Hypotheken angelegt	1,200,000.
Durch 105 Sterbefälle in 1861 wurden fällig	160,000.

Die Gesellschaft fährt fort, unter den bekannten liberalen Bedingungen zu versichern.

Die Statuten, welche die neuen, namentlich für die jüngeren Lebensjahre ermäßigten Prämienätze enthalten, werden unentgeltlich ausgegeben.

Für 500 $\mathfrak{z}$, zahlbar beim Tode, sind jährlich zu bezahlen, wenn der Versicherte beim Eintritt alt ist:

25	28	30	33
9 $\mathfrak{z}$ 1 $\frac{1}{4}$ Sgr,	9 $\mathfrak{z}$ 26 $\frac{1}{4}$ Sgr,	10 $\mathfrak{z}$ 12 $\frac{1}{2}$ Sgr,	11 $\mathfrak{z}$ 8 $\frac{3}{4}$ Sgr
35	37	40	42 Jahre.
11 $\mathfrak{z}$ 28 $\frac{3}{4}$ Sgr,	12 $\mathfrak{z}$ 21 $\frac{1}{4}$ Sgr,	14 $\mathfrak{z}$ 2 $\frac{1}{2}$ Sgr,	15 $\mathfrak{z}$ 6 $\frac{1}{4}$ Sgr

Diese Beiträge können in vierteljährlichen und monatlichen Terminen entrichtet werden.

Die Versicherungen können auch in der Art abgeschlossen werden, daß die Beiträge nur bis zu einem gewissen Lebensjahre, z. B. dem 50sten, 55sten, 60sten zc. bezahlt werden,

oder daß das versicherte Kapital dem Versicherten selbst ausbezahlt wird, sobald er ein gewisses Alter erreicht hat; stirbt er früher, so erhalten es seine Erben nichtsdestoweniger sofort.

Bei Aussteuer-Versicherungen nach Tabelle IV^c werden die eingezahlten Beiträge zurückerstattet, wenn das Kind das vorherbestimmte Lebensjahr nicht erreicht.

Für eingezahlte Kapitalien gewährt die Gesellschaft jetzt höhere Leibrenten als früher.

Statuten, Antragsformulare zc. werden gratis verabreicht
in Wiesbaden durch Herr **J. Rauch,**
1104 in Diez a/Lahn " **J. Schäfer.**

Ein Pariser Pianino

439

zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Mainzerstraße No. 2, Parterre.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß wieder eine frische Sendung des **Balsams** für Gicht, Krampf und frische Wunden, sowie auch des wohlthätigen **Gaushpflasters** für ältere Wunden, Geschwüre, Hühneraugen, Zahnschmerz und veralteten Rheumatismus, eingetroffen ist.

Carl Brühl jun., Coiffeur,

1019

Ed der Gold- u. Häfnergasse.

Wintermäntel

in den modernsten Façons und Stoffen, die 24 bis 30 fl. gekostet haben, werden, um damit aufzuräumen, zu 14 und 18 fl. verkauft bei

Lazarus Fürth,

722

45 Langgasse 45.

Ziehung
der Herzogl. Nass. fl. 25 Loose
 am ersten Februar a. c.
 Haupttreffer fl. **15000. — 3000. — 2000. — 1000. — 2c.**
 Originalloose coursmäßig und zu dieser Ziehung à fl. 3. 12 kr.
 das Stück bei **Hermann Strauss,**
 694 untere Webergasse No. 13.

Die 1/4 Flasche
1/2 Thaler:

Den berühmten

Mayer'schen Brustsyrrup

Die 1/2 Flasche
1 Thaler.

empfiehlt
868

Jos. Berberich, Friedrichstraße No. 20,
Niederlage in Biebrich bei Herrn **C. Ohler.**

Orientalisches Enthaarungsmittel in Flacon à 1 fl.
 27 1/2 kr.,
Silionese per Flasche 1 fl. 45 kr.,
Chinesisches Saarfärbemittel à Flacon 1 fl. 27 1/2 kr.,
Barterzeugungs-Pommade à Dose 1 fl. 45 kr. bei
 536 **G. A. Schröder,** Hoffriseur, Sonnenbergerthor.

Patentirter Würfelform-Caffee-Zucker
 à Packet 22 kr. empfiehlt

H. Wenz, Conditor.

11834

Obere Friedrichstraße 30 sind **Kartoffeln** und **Heu** zu verkaufen.

725

Erbfen per Pfund 4 und 5 kr., **Linsen** per Pfund 5 und 7 kr.,
Gerstengries per Pfund 8 kr. und **Gerstengröße** per Pfund 6 kr.
 in vorzüglicher Kochart bei
 742

H. Schünemann, Neugasse 9.

C o a k s

bester Qualität sind von heute an in beliebigen Quantitäten von mir zu beziehen.

Preis in Biebrich 44 kr. per Etr., nach Wiesbaden an das Haus geliefert, bei Abnahme von wenigstens 10 Etr., 48 kr. per Etr. Bestellungen werden in Wiesbaden bei Hrn. F. W. Käsebier, Langgasse 24, entgegengenommen.
 Biebrich, 25. Januar 1862.

J. K. Lembach. 443

Pianino's zu 300 Gulden

zu verkaufen bei

B. Schott's Söhne,

Detailmusikhandlung,

431

Mainz, Fußstraße 2, in der Nähe des Theaters.

Eine **Ladeneinrichtung**, bestehend in Realen, theilweise Schubladen, für ein Kurzwaaren-Geschäft sich eignend, steht billig zu verkaufen bei

C. Leyendecker & Comp.,

269

7. große Burgstraße 7.

Backofenplatten

bester Qualität

große per Stück . . . fl. 1. 27 kr.

kleine " " " fl. 1. 09 kr.

Biebrich, den 24. Januar 1862.

bei **Schleif & Machenheimer.**

1016

Zimmerspäne sind fortwährend zu haben bei

886

C. Baum, Kapellenstraße 31.

Kinderschlitten

zu verkaufen bei **Louis Brenner, Hochstätte No. 26.**

869



Unterzeichneter ist mit einem Transport **Pferde** (hannöversische Race) angekommen.

1053

Hochheim, 27. Januar 1862.

Jacob Strauss.

Eine neue **Hobelbank** ist zu verkaufen bei Schreiner Fischer, Heidenberg No. 10.

1055

Eine große **Vogelschecke** ist billig zu verkaufen Mauergasse No. 9.

1056

Saalgasse 7 sind **Kanarienvögelchen** u. 1 **Stoßfink** zu verkaufen.

1105

Alle, welche an Hals- und Brustübel leiden, bedienen sich des einfachen Mittels der Stollwerck'schen Brust-Bonbons. Dieselben sind nach der Composition des Königl. Geh. Hofrathes und Professors D. Harless in Bonn bereitet und haben in ganz Europa seit mehr als 20 Jahren einen so außerordentlichen Ruf erlangt, daß dieselben mit Recht als das beste und angenehmste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden, trockenen Reizhusten, sowie überhaupt gegen alle catarrhalischen Affectionen auf das gewissenhafteste zu empfehlen sind. (Köln. Btg.)

320

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.